

## **Arbeitskraftunternehmerin FH renaissance**

naissance Berlin 19.06.1966 - connaissance Ruhrgebiet Süd-Ost 1970 bis 1987  
retour nach Berlin statt nach München, wo die Karriereaussicht besser ist  
für eine Industriekauffrau

also ab 87 in dem Berliner Werk - Buchhaltung  
Gemeinkostenzuschläge sind ihr Produkt nach einem Jahr,  
werden verkauft vor einem Andern  
an ihrem Krankheitstag.

Das Jenseits für die Logik  
in der Betriebswirtschaft beginnt sie zu studieren 1989  
Politische Wissenschaft und Praxis ziemlich autonom,  
denn International Dienste (ihr Begehrt) „machen mit“  
bei dem System der Hierarchien, der sich Profitlogik bedient.

Den deutschen Herbst und deutschen Frühling in jenem Wendeherbst  
erlebt sie in der zeitlichen Verrückung – was zählt, sind die Erfahrungen  
der eignen Kollektivität: politische Aktionsgruppe und die Berliner  
Volksuni, theoretische Debatten und der Traum

„leben und arbeiten - gemeinsam“. Forschung als Praktikum  
im WZB - Arbeitsmarkt und Beschäftigung, und mit Liebe  
die Fortsetzung „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit –  
Gewerkschaften nach der deutschen Vereinigung“.

Der auch hier ausgeblendete „weibliche Lebenszusammenhang“  
lässt sie als studentische Hilfskraft zwar weiter zu den „unions“  
arbeiten, doch diplomieren 96 zum Grund eines  
Geschlechter-Konflikts.

Historisch kommt sie so auf die Spur der Sexualität - dispositiv befreit aus Reproduktion  
s' fängen - frei jedermann zu der Verantwortung

für Leben und für kleine Tode. Elfenbeinturm verlassend  
nach Literatur-Studie zum „Frauenhandel“ und Prokla-Publikation 1998

will ihr das Berufspraktikum – gefördert von EU/ Senat als Praxistrainée Akademiker -  
bei einer Stiftung nicht rechte Stellung verschaffen.

Ihre Frustration kippt ins Komische. Zum Zirkus - am liebsten als ein Clown -  
ratlos das ausdrückend, was sie bedrückend klemmt, zerrissen scheint - Exkurse  
in Darstellungskunst. Derweil selbst finanziert

die Ausbildung in Konfliktvermittlung, „scheinselbständig“  
Einzelfallhilfe - sofort also dazu der zweite Job:

Schreibkraft bei einem Schriftsteller – beides anderthalb Jahre lang mit  
Anträgen zum Literatur-Stipendium – ein Theorie-Kleinhack.

Ohne Netz und Boden lieber die feste 30 Stunden-Stelle:

Sekretariat bei 3 BaumeisterInnen in einer GbR mit zusätzlich  
noch freien ArchitektInnen. Ihr geht die Lust zur Expertise in  
tabellarischen Kalkulationen, Textbaustein-Telefon-Management,  
Mädchen für alles ab, auch wenn der Kreis der Kreativen inspiriert.

Auch reicht das Geld nicht recht als Balsam für Fernweh –  
eigene Kunststücke. Man einigt sich gütlich und entlässt.

Frau zieht jetzt „arbeitslos“ engre Kreise ums das Ziel,  
schärft es in dem Projekt Gesellschaft für Mensch und Umwelt,  
bei Agenturen für StatistInnen und auch Promotion zu:  
behält das Schreiben bei.

2004: DEin-€-Jobs oder die Ich-Ag - in spe - guter Ding Hoffnung auf  
die Anerkennung blanker Existenz

in Überlebens-  
Kunst